

# Gefängnis Andreasstraße in Erfurt Politische Gefangene der MfS-Haft 1952 -1989

## VOM ANFANG ...

In den ersten Monaten der Haftanstalt (**April-Dez. 1952**) wurden hier schon zahlreiche Männer und Frauen wegen ihrer politische Ablehnung der SED eingesperrt: CDU-Leute, "Boykotthetzer", 10 "KGU-Agenten", 20 Zeugen Jehovas und 2 Leute des "Untersuchungsausschusses freier Juristen". Im **Mai 1952** saßen Mura und Wilhelm hier, kurz bevor sie in einem Schauprozess mit fadenscheinigen Gründen und großer Politpropaganda zum Tode verurteilt wurden. **1953** bekamen zwei hier inhaftierte Bauern lebenslänglich Zuchthaus, weil sie einen Parteifunktionär "überfielen", der heftig für die sozialistische Landwirtschaft agitiert hatte. Nach dem **17. Juni 1953** überreichten die Erfurter Stasi-Verhörer der Staatsanwaltschaft 40 "Rädelsführer" zur Aburteilung. **1954/55** kam es zu diversen Schauprozessen gegen angebliche Westspione. Immer wieder wurden auch Zeugen Jehovas inhaftiert, weil sie den Staat ablehnten. ... ..



Im Sommer 1953 wurde Joachim in eine 9-Mann-Zelle der Polizeihaft Andreasstraße gesteckt. 14 Tage vorher war er im Sommerurlaub nahe der bulgarischen Grenze festgenommen und nach Berlin ausgeliefert worden. Nach vier Monaten U-Haft musste ihn die Erfurter Polizei wieder entlassen, denn er blieb fest bei seinen Aussagen und mangels Beweisen konnte kein Gerichtsprozess stattfinden. Nachdem er 1984 "hartnäckig" um seine Ausreise kämpfte und an der Ständigen Vertretung Westdeutschlands in Ostberlin aufgegriffen wurde, beobachtete die Stasi ihn in einer "OPK". Im Sommer 1985 wurde er erneut verhaftet - direkt im Rat des Kreises Erfurt (bei "Inneres"). Ohne Verzögerung kam es nun doch zu einem politischen Strafurteil - er habe die "staatliche Tätigkeit beeinträchtigt" und sollte deshalb für ein Jahr und vier Monate in den Bau. Dann wurde er in den Westen freigelassen. Heute lebt Joachim wieder in Thüringen.

**1955 wurde der 19-jährige Ernst aus der Stasi-Haftzelle in den mit FDJlern überfüllten Gerichtssaal zu einem Schauprozess geführt, wo er wegen "innerdeutschem Handel" und angeblicher Spionage 15 Jahre Zuchthaus bekam. Er und seine Mitangeklagten kamen dort nicht einmal zu Wort.**

**1984 wurde gegen Ursula und Lutz eine Stasi-Untersuchung eingeleitet, weil sie Nachrichten ans westdeutsche Ministerium für innerdeutsche Beziehungen "übermittelt" hätten. In Haftbefehl und Anklageschrift stand: "ungesetzliche Verbindungsaufnahme".**

**Gerhard und seine Frau wurden 1981 hier eingeliefert, weil Gerhard im Rathaus von der "Abteilung Inneres" eine ordentliche Antwort auf seinen Reiseantrag forderte. Er hatte damit gedroht, am Folgetag auf der Straße zum Hungerstreik anzutreten, wofür ihn die Richter wegen "Beeinträchtigung der staatlichen Tätigkeit" verurteilten.**

Charlotte lebte seit 1966 im Westen und hatte dort den Mann ihres Lebens gefunden. Als beide 1969 Charlottes Heimat besuchten, wurden sie ungeachtet ihrer BRD-Pässe - sofort von der Erfurter Stasi inhaftiert. Man warf ihr nicht nur Republikflucht vor, sondern auch "Erschleichen von Genehmigungen zum Betreten der DDR", was ihr 34 Haftmonate einbrachte. Ihr Mann - BRD-Staatsangehöriger aus Bayern - bekam in Erfurt 14 Monate Strafhaf, ebenfalls wegen "Erschleichens" einer Einreisegenehmigung.

## ... BIS ZUM ENDE

**1989** wurden insgesamt 352 Personen in die Erfurter MfS-Haft eingeliefert, darunter 75 Frauen. Unter ihnen überwogen die Fluchtwilligen, aber häufig stand auf den Haftbefehlen auch "ungesetzliche Verbindungsaufnahme", "staatsfeindliche Hetze", "Rowdytum", "Beeinträchtigung staatlicher Tätigkeit" und Staatsverleumdung. Allein im **Oktober 1989** - zwischen 40. Jahrestag und Donnerstagsdemos - wurden noch Stasi-Strafverfahren gegen 26 Bezirksbewohner eingeleitet, denen ebenfalls politische Haftstrafen drohten. Die Haftgründe lauteten auch jetzt immer noch: Fluchtversuch oder Grenzübertritt, "Rowdytum", "öffentliche Herabwürdigung" oder "Zusammenrottung".

Foto: Dieter Seidel

Dokumente/Schicksale: mit freundlicher Genehmigung von politisch Verfolgten, Bundesbeauftragte für Stasi-Unterlagen, Außenstelle Erfurt  
Ausstellung der Thüringer Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen, Erfurt Inhalt/Text/Layout: © Andrea Herz